

From teaching to learning

Mit Scrum4Schools Lernen und Unterricht
verbinden

» Hier geht's
direkt
zum Buch

DAS VORWORT

Vorwort

Welche Schlüsselkompetenzen sollten Schüler:innen erwerben? Im aktuellen AHS-Lehrplan findet sich das Wort „Projekt“ nahezu 200 Mal – ein Zeichen dafür, dass es hier um weit mehr geht, als nur um das bloße Abarbeiten von Aufgaben. Vielmehr zielt der Lehrplan darauf ab, den Architekt:innen der Zukunft die Chance zu geben, sich aktiv mit einer Vielzahl von Themengebieten und persönlichen Interessen auseinanderzusetzen. Sie sollen Teil des Unterrichtsgeschehens werden, anstatt zu passiven Beobachter:innen zu verkommen. In diesem Prozess erlernen sie, Lösungsstrategien für gegenwärtige gesellschaftliche, wissenschaftliche und ökologische Herausforderungen zu entwickeln, den Status quo kritisch zu hinterfragen und in einem kollaborativen Prozess mit Mitschüler:innen sowie Expert:innen innovative und kreative Lösungsansätze zu erarbeiten.

Scrum4Schools als Methode des projektorientierten Lernens eröffnet eine Möglichkeit, den Wandel von einem lehrer:innenzentrierten zu einem schüler:innenzentrierten Schulalltag zu gestalten. Diese Methode verwandelt Lehrpersonen in Coaches, Berater:innen, Scrum Master und Product Owner. Dabei erhalten Schüler:innen den Raum und die Zeit, um ihr eigenes Potenzial zu entdecken und ihre Stärken voll auszuschöpfen.

Der Übergang zu einem projektorientierten Lernansatz mit Scrum4Schools betont, wie wichtig es ist, Schüler:innen nicht nur Wissen, sondern auch persönliche und soziale Fähigkeiten zu vermitteln. Durch die Arbeit an realen Projekten, die ihre Interessen spiegeln, entwickeln sie Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, kritisches Denken und Selbstmanagement – Fertigkeiten, die für die heutige und zukünftige Arbeitswelt grundlegend sind.

Projektorientierter Unterricht weckt Neugier und Eigeninitiative bei den Kindern und Jugendlichen. Lehrpersonen werden zu Wegbegleiter:innen, die unterstützen, motivieren und aus Fehlern lernen lassen. Scrum4Schools ermöglicht es, diesen Lern-

prozess durch strukturierte Prinzipien wie Sprints und Retrospektiven zu gestalten, wodurch Schüler:innen in effektiver Planung und kontinuierlicher Verbesserung geschult werden. Diese Methode bereitet sie nicht nur auf die moderne Arbeitswelt vor, sondern lehrt auch Flexibilität und das Prinzip des lebenslangen Lernens.

Mag. Ivan Topic

Lehrer für Mathematik & Physik, Bildungsexperte

Wien, Juni 2024

Vorwort von Boris Gloger

Ich wurde 1968 geboren. Meine Mutter war zunächst Hausdame, dann Krankenschwester, mein Vater Maurer, Hotelpage und schließlich Krankenpfleger. Die 1970er standen in Deutschland unter dem Zeichen, größere Bildungsgerechtigkeit zu schaffen. Das erklärte Ziel war, die Bildungsmöglichkeiten auszubauen, und es wurde sehr viel Geld dafür ausgegeben. Eine Hochschule nach der anderen wurde gegründet und gebaut. Es war also der Wille da, das Bildungssystem zu verbessern. Ich behaupte: Dieses Projekt ist gelungen und ich war einer der Nutznießer, denn ich konnte sozial aufsteigen. Die Schule kostete nichts und die Kinder von Arbeiter:innen gingen genauso ins Gymnasium wie die Kinder von Beamt:innen, Ärzt:innen und Unternehmer:innen.

Doch das Blatt hat sich gewendet. Zwar wird immer mehr Geld für Bildung ausgegeben, doch im Vergleich zu damals ist es lange nicht genug. Plötzlich kostet Bildung wieder etwas – Stichwort: Nachhilfe. Der Markt dafür wächst ständig und inzwischen bieten sogar NGOs Nachmittagsbetreuung und Nachhilfe für Kinder und Jugendliche aus Familien an, die sich das private Angebot nicht leisten können.

Neben vielen anderen ist das ein Zeichen dafür, dass unsere Bildungssysteme am Ende sind. Auch der Hirnforscher Gerald Hüther sagt es: Die Schule macht Kinder zu Objekten, statt ihnen dabei zu helfen, ihre Potenziale zu entfalten.¹ Ich selbst halte die Schule in ihrer aktuellen Form für äußerst ineffektiv und als Soziologe ist mir immer klar gewesen, dass ich damit die Institution und nicht die Menschen darin meine. Der Soziologe in mir will diese Verhältnisse aufzeigen und der Weltverbesserer in mir will diese Verhältnisse ändern. Daher wage ich den Versuch, meine Erfahrungen, die ich seit einem Vierteljahrhundert in der Wirtschaft mit der Veränderung der Arbeitswelt gesammelt habe, nun auch in die Verbesserung des Unterrichts ein-

¹ Von Witzleben, Flavio: Weltkriegsangst, Informationsflut & Kontrollwahn: Wie finde ich zu innerem Frieden? // Gerald Hüther: <https://www.youtube.com/watch?v=cu5JRx4cVXg> (09.08.2024)

fließen zu lassen. Ich will mit diesem Buch, wie schon mit meinem ersten Buch zu Scrum, keine neue Methode vorstellen, weil ich diese so toll finde. Nein, ich will Schüler:innen, Lehrer:innen, Eltern und allen am Lernen Interessierten nicht nur den Spaß am Tun wieder zurückgeben, sondern sie vor allem entlasten.

Meine Kolleg:innen und ich haben in großen, mittleren und kleinen Organisationen erlebt, dass Menschen wieder Freude an ihrer Arbeit finden, wenn ihnen zugetraut wird, dass sie ihre Fähigkeiten vollständig einbringen. Scrum, jene Methode, die ich als weltweit erster Certified Scrum Trainer meinen Kunden in allen Varianten gezeigt habe, hat dazu beigetragen, dass sich Menschen in ihren Teams wieder selbstwirksam und erfolgreich fühlen.

Der Wunsch, diese Methode auch in das Bildungssystem zu bringen, kam schon früh auf. Es gab erste Versuche mit begeisterten Lehrenden an deutschen Hochschulen. Dann gründete ich in einem meiner eigenen Unternehmen ein Projektteam und dieses Team brachte Scrum4Schools ein großes Stück weiter.

Heute gibt es zwei Social Businesses: Scrum4Schools Deutschland und Scrum4Schools Österreich. Unsere einzige Aufgabe ist es, den Unterricht so zu verändern, dass Lehrer:innen, Schüler:innen und Eltern ihre Ziele mit weniger Anstrengung erreichen. Ich bin sehr froh, dass unsere Vision zur Realität geworden ist: dank der Menschen, die das möglich gemacht haben und denen mein tiefer Dank gilt. Mit diesem Buch will ich allen, die diesen Weg gehen wollen, die ersten Schritte zum selbstwirksamen, selbstgerichteten Lernen in der Schule vereinfachen.

Doch wir haben bei Weitem noch nicht genügend Schulklassen erreicht. Unser Ziel ist es, Scrum4Schools in jede Schulklasse, in jede Schule, in jedes Unterrichtsfach, in jedes Land zu tragen. Ich hoffe, dieses Buch trägt dazu bei, dass auch du den Versuch wagst und mit deinen Schüler:innen diesen Weg gehst.

Mein Dank gilt Lisa Zenker, die dieses Projekt ursprünglich initiiert hat. Sie wollte das Lernen in einer bestimmten Schule verbessern und hat einfach die ersten Schritte in diese Richtung unternommen. Carsten Rasche, Anna Czerny und Laura Vollmann-Popovic übernahmen den Staffelposten von Lisa, trieben das Projekt weiter und professionalisierten es. Mein besonderer Dank gilt Laura aber auch, weil sie sich dazu bereit erklärte, mit mir Scrum4Schools Deutschland zu gründen. Marie Wegmann und Roland Dünzendorfer leiten mit mir Scrum4Schools Österreich und bringen mit ihrer unendlichen Energie das Projekt vorwärts. Anna hat wesentliche Vorarbeit zu diesem Buch geleistet. Scrum4Schools ist also keineswegs nur „mein“ Werk. Daher verwende ich in diesem Buch die Ich-Form nur an Stellen, die sich explizit auf mich selbst beziehen – ansonsten bevorzuge ich das „Wir“.

Eine besondere Rolle hat auch Reinhard Ransböck gespielt: Er war Direktor an der Interessenorientierten Mittelschule (IMS) Maria Lanzendorf in Niederösterreich und hatte den Mut, mit Lehrer Samuel Plessing die ersten Versuche im Geschichtsunterricht zu starten. Ohne die beiden hätten wir den Sprung von den Universitäten in die Schulen nicht geschafft.

Meine Bücher sind immer das Produkt eines Teams. Auch dieses Mal hat Dolores Omann aus meinem Rohtext ein lesbares Buch gemacht, meine Assistentin Karin Hofmann hat die Abbildungen gezeichnet und selbstverständlich unterstützt uns das Team um Brigitte Bauer-Schiewek, unsere Lektorin beim Carl Hanser Verlag: Sie hat an dieses Buch geglaubt und gemeinsam mit Kristin Rothe und Irene Weilhart die Umsetzung begleitet. Ich danke euch für euer Engagement und vor allem für eure Geduld.

Doch dieses Buch wäre nicht anschaulich geworden, wenn es nicht Lehrer:innen gäbe, die von Scrum4Schools überzeugt sind und es in ihrem Unterricht bereits einsetzen. Sie werden dir in den einzelnen Kapiteln immer wieder begegnen: Claudia Höller, Doris Edhofer, Ulrike Horak, Ivan Topic, Ulrike Friese, André Engel, Eva Hofbauer, Dennis Busch, Jennifer Krüger, Meike Wiese, Dorothee Rahlmeyer, Annika Heek, Doris Ortner, Magdalena Eder, Silke Henningsen, Sabine Tomasin, Doris Kirnberger, Alexandra Steffl, Samuel Plessing. Danke, dass wir mit euch an der Zukunft des Unterrichts lernen dürfen!

Ein riesengroßes Dankeschön geht aber auch an meine Tochter Laura: Mit sieben Jahren hat sie allen erzählt, wie toll es ist, mit Scrum in der ersten Klasse ihrer Volksschule zu lernen.

Ich wünsche dir viel Spaß und gutes Gelingen beim Unterricht mit Scrum4Schools!

Mag. Boris Gloger EMBA

Wien, August 2024